



Gründonnerstag 2021

Liebe Mutmach-Wort-Gemeinde!

Zu den Höhepunkten unseres Gemeindelebens gehört der gemeinsame Abendmahls-Gottesdienst in der St. Markus-Kirche am Gründonnerstag um 18 Uhr. Wir sitzen in der Runde, oft erklingt besonders schöne Musik, die dazu beiträgt, diese besondere Stunde mit dem Herzen in sich aufzunehmen. Wir teilen Brot und Traubensaft und erleben die Stärkung, die von Gott kommt. Wir blicken zu all den anderen Menschen in der Runde. Viele kommen – so wie wir selbst – seit Jahrzehnten in jedem Jahr zum Abendgottesdienst am Gründonnerstag. Das gibt Halt.

Alles wird in diesem Jahr anders sein. Die große Gemeinschaft müssen wir meiden. Doch nehmen Sie sich dennoch die Zeit, heute Abend um 18 Uhr zu Hause das Brot zu brechen.

Brot ist das allergewöhnlichste, normalste Lebensmittel. Doch wenn wir es im Gedanken an Jesus essen, kann es eine besondere Kraft entfalten.

Davon wusste der französische Bäcker zu berichten, von dem die folgende Geschichte erzählt:

Der alte Bäcker ist ein spaßiger Kerl. Manche sagen: Er hat einen Tick. Aber nur manche. Die meisten sagen: Er ist weise, er ist menschenfreundlich.

Einmal kam der Busfahrer Gerard zufällig in den Brotladen. „Sie sehen bedrückt aus“, sagte der alte Bäcker.

„Ich habe Angst um meine kleine Tochter“, antwortete der Busfahrer. „Sie ist gestern aus dem Fenster gefallen, vom zweiten Stock.“ „Wie alt?“ fragte der alte Bäcker. „Vier Jahre“, antwortete Gerard.

Da nahm der alte Bäcker ein Stück vom Brot, das auf dem Ladentisch lag, brach zwei Bissen ab und gab das eine Stück dem Busfahrer Gerard, „ich will an Sie und Ihre kleine Tochter denken.“

Der Busfahrer Gerard hatte so etwas noch nie erlebt, aber er verstand sofort, was der alte Bäcker meinte, als er ihm das Brot in die Hand gab. Und sie aßen beide ihr Brotstück und schwiegen und dachten an das Kind im Krankenhaus.

Zuerst war der Busfahrer Gerard mit dem alten Bäcker allein. Dann kam eine Frau herein. Sie hatte auf dem nahen Markt zwei Tüten Milch geholt und wollte nun eben noch Brot kaufen. Bevor sie ihren Wunsch sagen konnte, gab ihr der alte Bäcker ein kleines Stück Weißbrot in die Hand und sagte: „Kommen Sie, essen Sie mit uns: die Tochter dieses Herrn liegt schwer verletzt im Krankenhaus – sie ist aus dem Fenster gestürzt. Vier Jahre ist das Kind. Der Vater soll wissen, dass wir ihn nicht allein lassen.“ Und die Frau nahm das Stückchen Brot und aß mit den beiden.

So war das oft in dem Brotladen, in dem der alte Bäcker die Kunden bediente. Aber es passierte auch anderes, über das sich die Leute noch mehr wunderten.

Da gab es zum Beispiel einmal die Geschichte mit Gaston:

An einem frühen Morgen wurde die Ladentür aufgerissen, und ein großer Kerl stürzte herein. Er lief vor jemandem fort; das sah man sofort. Und da kam ihm der offene Bäckerladen gerade recht. Er stürzte also herein, schlug die Tür hastig hinter sich zu und schob von innen den Riegel vor.

„Was tun Sie da?“ fragte der alte Bäcker. „Die Kunden wollen zu mir herein, um Brot zu kaufen. Machen Sie die Tür sofort wieder auf.“

Der junge Mann war ganz außer Atem. Und da erschien vor dem Laden auch schon ein Mann wie ein Schwergewichtsboxer, in der Hand eine Eisenstange. Als er im Laden den jungen Kerl sah, wollte er auch hinein. Aber die Tür war verriegelt. „Er will mich erschlagen“, keuchte der junge Mann.

„Wer? Der?“ fragte der Bäcker.

„Mein Vater“, schrie der Junge, und er zitterte am ganzen Leibe. „Er will mich erschlagen. Er ist jähzornig. Er ist auf 180!“

„Das lass mich nur machen“, antwortete der alte Bäcker, ging zur Tür, schob den Riegel zurück und rief dem schweren Mann zu:

„Guten Morgen, Gaston! Am frühen Morgen regst du dich schon so auf? Das ist ungesund. So kannst du nicht lange leben. Komm herein, Gaston. Aber benimm dich. Lass den Jungen in Ruh! In meinem Laden wird kein Mensch umgebracht.“

Der Mann mit der Eisenstange trat ein. Seinen Sohn schaute er gar nicht an. Und er war viel zu erregt, um dem Bäcker antworten zu können. Er wischte sich mit der Hand die Stirn und schloss die Augen.

Da hörte er den Bäcker sagen: „Komm, Gaston, iss ein Stück Brot; das beruhigt. Und iss es zusammen mit deinem Sohn; das versöhnt. Ich will auch ein Stück Brot essen, um euch bei der Versöhnung zu helfen.“ Dabei gab er jedem ein Stück Weißbrot.

Und Gaston nahm das Brot, auch sein Sohn nahm das Brot. Und als sie davon aßen, sahen sie einander an, und der alte Bäcker lächelte beiden zu.

Als sie das Brot gegessen hatten, sagte Gaston: „Komm, Junge, wir müssen an die Arbeit!“

(aus: H.A. Mertens, Brot aus deiner Hand,
zitiert in: Elisabeth Achtnich und Rainer Starck:
Mehr als Brot und Wein, 1990)

In der Vorfreude auf den nächsten gemeinsamen Abendmahls-Gottesdienst in unserer Gemeinde – wann immer er auch sein wird - begrüßt Sie

Ihre Pastorin Bettina Kiesbye